

# Intelligenz- und Wochenblatt für Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Nr 55.

Mittwoch, den 11. Juli.

1860.

## Bekanntmachung.

Gemäß der Vorschrift § 100 des Wahlgesetzes vom 24. September 1831 bringt der unterzeichnete Wahlcommissar hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß das Verzeichniß der im XIII. bauerlichen Wahlbezirke zu Abgeordneten Wählbaren in der Expedition der Königlichen Amtshauptmannschaft zu Freiberg, sowie bei den Königlichen Gerichtsamtern zu Roswein, Rossen, Reußen, Haynichen, Mittweida, Frankenberg, Seideran, Döbeln, Lommachsch, Rügeln, Waldheim, Brand und Freiberg zu Jedermanns Einsicht aushängt.

Einwendungen gegen gedachtes Verzeichniß können nur bis zum achten Tage vor der Wahl, mithin, da solche auf den 25. dieses Monats festgesetzt ist, nur bis zum

17. Juli

angenommen werden.

Freiberg, den 5. Juli 1860.

Der Königliche Wahl-Commissar im XIII. bauerlichen Wahl-Bezirk:  
von Oppen.

## Bekanntmachung.

Die Mannschaften der Landwirthschaftsabtheilung, sowie der 1ten, 2ten, 3ten und 4ten Waffenschaa, der ersten Polizeiwachschaa (Bormann Berger) haben sich zur Abhaltung einer Probe

Donnerstag, den 12. Juli d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 5 Rgr. pünktlich am Spritzenhause einzufinden.

Frankenberg, am 10. Juli 1860.

Der Stadtrath  
Melzer, Bürgermeister.

## Gustav-Adolph-Berein.

Zu der schon in vorletzter Nummer d. Bl. erwähnten Feier des Leipziger Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung, welche nächsten 7. und 8. August in unserer Stadt auf so- lenne und erhebende Weise abgehalten werden soll, haben wir mindestens 80 Vertreter von dem Haupt- und den verschiedentlichen Zweigvereinen in unsern Mauern zu erwarten. Dieselben sollen eben so gastlich bei uns wohnen, als wie unsere Vertreter bei früheren berar-

tigen Festen in Zschopau, Eibenstock, Döbeln und anderen Städten herzliche Gastfreundschaft gefunden haben.

Die Mitglieder der Einquartierungsdeputation — Th. Gnauck und Gustav Schiebler — erlauben sich daher Namens des Festausschusses an ihre geehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen die ergebene Bitte zu richten, im Laufe dieser und spätestens nächster Woche die Zahl derjenigen Gäste, die sie unter ihr gastfreundliches Dach aufzunehmen gesonnen sind, bei denselben freundlichst anmelden zu wollen. — Wir hoffen, keine Fehlditte zu thun!

Frankenberg, den 10. Juli 1860.

Th. Gnauck.

Gustav Schiebler.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlich, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angefertigt, zu gleichen Preisen zu haben.

### Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futter-Preise.

Fettes Roggenbrod,	6 7	—	1/2	5	1/2
No. 00 Weizenmehl (Schlichtmehl) 7 1/2					
	(reichliche Maße)	—	12	—	—
Schwarzmehl,	1 1/2	5	21	—	—
Gunnersdorf, den 9. Juli 1860.	1 Schfl.	1	18	—	—

C. Bunge.

### Die vaterländische Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Ebersfeld

empfiehlt sich zu Versicherungen von Mobilien, Waaren, Erntevorräthen, Maschinen u. Die Prämien sind fest. Nachzahlungen finden in keinem Falle statt.

**Richter & Schieck.**

Agenten für Frankenberg und Umgegend.

#### Der tliche s.

Frankenberg, 9. Juli. Unter Führung und Leitung der Herren Bürger-Schullehrer Windisch und Schwabebrod und Mithätigkeit des Herrn Schuldirektor Schmeil wurde heute Nachmittag im Nergeschen Garten zu Gunnersdorf ein allerliebste arrangirtes Schulfest für die Kinder unserer Fabrik-Schulklassen abgehalten. Wenn wir uns über den Gang des Festes und über die harmlose lebendige Heiterkeit der Kinder herzlich gefreut haben, so hat es uns nicht minder wohl gethan, als wir erfahren, daß in sehr freundlicher Weise die hiesigen Herren Druckfabrikanten und die Corporation der Drucker einen wesentlichen Theil der materielle Mittel zur Ausführung dieses Festes geboten haben.

Frankenberg, 10. Juli. Unter der innigsten Theilnahme von allen Seiten und Ständen fand heute Vormittag auf dem Friedhofe zu Ebersdorf die feierliche Bestattung des am Abende des 6. Juli in seinem Schlosse zu Lichtenwalde am Schlagfluß plötzlich verstorbenen Herrn Grafen Albert Bisthum v. Eckardt statt. Der so schnell Heimgangene lebte in den glücklichsten Familienverhältnissen und wird als der trefflichste Gatte und Vater gerühmt. Nicht nur die Seinen, sondern Alle, die in Beziehungen zu ihm standen, beklagen seinen Verlust tief. Der Verstorbene gehörte zu den größten Grundbesitzern Sachsens; nebst Lichtenwalde besaß er die Rittergüter Auerswalde und Neusorge, außerdem aber in Preußen noch das sehr bedeutende Domainium Schönweitz.

**Auerwald, 6. Juli. (Ch. A.)** Am gestrigen Morgen 7 Uhr wurde im hiesigen herrschaftlichen Kalkwerke der in demselben in Arbeit befindliche Strumpfwirkermeister Friedrich Aug. Großer von hier beim Sprengen durch einen Stein dermaßen am linken Oberschenkel verletzt, daß der Arme nach unsäglichen Schmerzen 18 Stunden darauf verschied. Er hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder. Eine Schuld an diesem Unglücksfalle ist weder ihm noch seinen Mitarbeitern zur Last zu legen, da der Verunglückte mehr als 60 Ellen vom Sprengorte entfernt an einem ihn anscheinend sichernden Orte stand, wohin der Stein nur durch Abprall von einem gegenüber befindlichen Holzstücke geschleudert wurde. Da der junge, 27jährige Mann ein stiller, fleißiger und kirchlich gesinnter Mann war, so findet dieser Unglücksfall die allgemeinste Theilnahme.

### Vermischtes.

**Großenhain.** Hier beabsichtigt man die Anlage einer Pferdebahn nach Priestewitz, mit einem Capital von 80,000 Thln., von dem man 10% Rente erhofft. Auch wenn nur 4% ausfallen sollten, ist der Stadt dieser Bau anzurathen, da jede Stadt, welche mit den Hauptverkehrswegen nicht in Verbindung steht, bei den jetzigen Verhältnissen zurückbleiben muß.

In Grünhain fand der Besitzer der dortigen Klostermühle am 27. Juni dadurch seinen Tod, daß er beim Einlassen eines neuen Zapfens in das zur Schneidemühle gehörige Kammerad, zwischen letzteres und die Mauer gerieth und vom plötzlich in Bewegung gekommenen Rade zerquetscht ward.

In Bremen ist unser Landsmann Dr. Böhmert (aus Rosheim) zum zweiten Syndikus der dasigen Handelskammer erwählt worden. Es ist dies eine für einen Nicht-Bremser hohe Auszeichnung, die sich der Gewählte durch seine rege schriftstellerische Thätigkeit auf dem volkswirtschaftlichen Gebiete erworben hat.

Auf dem Bahnhose zu Harburg wurde die Tochter des dortigen Bahnhofverwalters, welche auf dem Bahnhose über das Geleise gehen wollte, von einem in Bewegung gesetzten Wagen ergriffen, gegen einen nahestehenden Wagen geschleudert und von den Puffern auf der Stelle zerdrückt.

Der „Schleßischen Btg.“ entnehmen wir folgende Nachricht von einem in Rothenburg verübten böchsteaurigen Verbrechen. Einem schon einmal bestrafte, 14 jährigen, aber noch nicht confirmir-

ten Mädchen wurde am 26. Juni das 14 Jahr alte Kind eines Rothenburger Bürgers zur Wartung übergeben. Die Wärterin wurde mit dem Kinde an jenem Tage an verschiedenen Orten gesehen und soll am Nachmittage einen kleinen Diebstahl, bei dem sie erkappt wurde, begangen haben. Aus Furcht vor der Strafe mag sie beschlossen haben, das Kind und dann sich zu tödten, und das erstere Vorhaben hat sie, ihrem eignen Geständnisse nach, auch ausgeführt, indem sie Abends zwischen 7 und 8 Uhr das Kind in die Meisse warf, wo dasselbe den Tod fand. Die junge Verbrecherin, an deren voller Zurechnungsfähigkeit man beinahe zweifeln möchte, wurde später wegen Vagabondirens aufgegriffen und hat nach längerem Läugnen die Uebelthat zugestanden; weshalb und warum sie eigentlich das Kind getödtet, wisse sie selbst nicht anzugeben. Die Leiche des Kindes wurde aufgefunden und am 29. Juni beerdigt.

**Einige Regimenter Postbeamten.** Für die Größe einer Stadt und deg in derselben herrschenden Verkehr giebt das Postpersonal einen richtigen Maßstab. London hat 22,000 Postbeamte und Briefträger, also fast so viel, wie die ganze sächsische Armee.

Auf der New-York-Frig Bahn sind wieder zwei Personenzüge widereinander gerannt und an 300 Personen getödtet und schwer verletzt worden.

In Prag ist das älteste Mitglied der Israeliten-Cultusgemeinde gestorben: eine Frau von 104 Jahren. Sie war bis nahe an ihr Ende rüstig und ging vollkommen aufrecht, konnte auch ohne Brille lesen und nähen.

Die große Jury der Stadt New-York thate in ihrer letzten Januar-Sitzung nicht weniger als siebenzehn Personen des Mordes und Todtschlags an, von denen aber manche auf freien Füßen übergehen, während schon acht andere Verbrecher von gleichem Schlage dem Gerichte übergeben waren. Das sind also fünfundzwanzig Morde und Todtschläge binnen vier Wochen hier in New-York, welches bloß für Polizei jährlich mehr als eine Million Dollars verausgabt. In New-Orleans steht es noch schlimmer; seit längerer Zeit vergeht kein Tag ohne Mord in der schönen Stadt am untern Mississippi. Ein dortiges Blatt, das „Picayune“, schreibt: Bei der geringsten Irrung, einer wirklichen oder vermeintlichen Beleidigung, greift man sofort zum Pistol oder Messer. Jegend ein Wortwechsel in der Spielhölle oder im Kaffeehaus führt zu blutiger That. Ein Arbeiter auf dem Hafendeich stößt einen andern an, und zugleich klagt die tödtliche Waffe. Trauerspiele dieser Art sind jetzt so häufig, daß das

freund-  
lieblich  
Mit-  
Woche  
Sinnen  
thun!

18,  
ange-  
gefün-

e.

te.

U-

ch-

sten

dorf

Zuli

fluß

um

ene

und

mt.

Be-

lust

iten

saß

du-

nde

Publikum sich kaum noch um sie kümmert; man redet nicht einmal davon. Die Polizei, welche sich einmischte, ist ihres Lebens nicht sicher; neulich wurden in einer Woche drei Constabler bei solcher Gelegenheit ermordet.

Die Vermehrung der Nahrungsmittel für den Menschen ist von einer stets wachsenden Bedeutung und die jahrelang ängstigende Kartoffelkrankheit hat ihr eine unermessliche Bedeutung gegeben. Neuerdings wird nun der Sorgho, oder die Chinesische Yams, auch Zuckersüßholz genannt, dazu empfohlen. Sie hat viel Ähnliches in ihrem Wuchs mit dem Mais oder Maiskorn, und ihre Stängel und Blätter sind ein köstliches Viehfutter. Sie gedeiht in den Rheingegenden vorzüglich. Sie erfordert aber reichlichen Dünger und gute Bewässerung. Die Wurzel ist nahrhaft, aber sehr süß und wird daher schwerlich, eben dieser Süße wegen, eine bedeutende Stelle unter den menschlichen Nahrungsmitteln einnehmen, da ihr Geschmack leicht widerlich wird. Das ist ja eben der Berth der Kartoffel, daß ihr Geschmack nicht so eigenthümlich stark ist und daher nicht so leicht anwidert, als ein sehr hervorstechender, süßer oder säuerlicher. Sollte sie der Menschheit verloren gehen — der gelehrte Botaniker (Pflanzenkenner) Schleiden in Jena behauptet es, weil sie von Westen her nach Europa gekommen, und nur das was dem Zuge der Menschheit und der Bildung von Osten nach Westen folge, Dauer und Bestand habe, so werde kaum Etwas im Stande sein, diesen schwer-treffenden Verlust auch nur annähernd zu ersetzen. Uns will es scheinen, als seien das sehr müßige Be-ängstigungen. Lassen wir doch den treuen Vater im Himmel sorgen, der es besser versteht, als unsre gelehrten Herren! Nichts desto weniger aber ist das Bemühen, neue, gute Nahrungsmittel zu entdecken, ein unendlich dankenswerthes!

Kürzlich wurde ein Theil des Brillant-schmuckes, welcher der Tänzerin Friedberg aus St. Petersburg im vorigen Jahre auf einer Reise von Paris auf der Eisenbahn gestohlen wurde, entdeckt und diese Entdeckung führte zur Ermittlung mehrerer anderer Diebstähle. Infolge dessen sind vor etwa acht Tagen, außer dem bereits einmal im vorigen Jahre von dem Polizeidirector Stieber verhafteten, später wieder entlassenen Packmeister von der Köln-Mindener Bahn, noch sieben andere Personen in und um Köln und ein ehemaliger Schaffner derselben Bahn in Berlin verhaftet worden. Wie nachträglich bekannt wird, sind Ihrer königl. Hoheit der Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz auf Höchstihrer Reise von Berlin über Köln, Calais nach London gleichfalls

eine Menge kostbarer Schmucksachen gestohlen worden, deren Entwendung erst bei dem Auspacken der Koffer in London entdeckt wurde. Auf die Wiedererlangung ist ein Preis von 350 Thlr. gesetzt. Auch mehrere andere Reisende sollen auf dieser Reisetour um sehr werthvolle Gegenstände gekommen sein und Anzeige darüber gemacht haben. Man glaubt daher einer ganzen weitver-zweigten Diebesbande nachspüren zu müssen, die schon seit längerer Zeit ihr unehrliches Treiben auf dieser Tour fortgesetzt hat.

Warschau, 2. Juli. Ohne gerade viel Aufsehen zu machen, entwickelt die hiesige Polizei seit einiger Zeit eine außerordentliche Thätigkeit. Man hat mehrere Personen nach der Citadelle gebracht und die abendlichen Spaziergänge im Sächsischen Garten sind nicht gestattet. Gerüchtsweise vernimmt man, daß die Behörde einer durch das ganze Land verbreiteten Verschwörung auf die Spur gekommen sei, an deren Spitze Mieroslawski steht. Das Wahre an der Sache ist schwer zu erforschen.

Die Wiener „Presse“ berichtet unterm 7. Juli: „Nach Berichten aus Oberösterreich ist zu Anfang dieser Woche in den Gebirgen des Salzkammerguts ein ausgiebiger Schnee gefallen, und dieser Vorfall dürfte auch Ursache der kalten Westwinde sein, welche anstatt der „Hundstage“ wahre Hundstage gebracht haben. Auffallend ist jedoch die Erscheinung, daß heute in Ober-St.-Veit und Umgebung, 1 Stunde außer Wien, Schneeflocken zu sehen waren.“

Die Franzosen verstehen sich auch im Frieden auf Kriegslist. Als sie jüngst von Mailand abzogen, waren viele gute Freundinnen da und das Schluchzen und um den Hals fallen wollte kein Ende nehmen. Meine Damen, sagte der Commandirende, den Eisenbahnzug kann ich nicht länger aufhalten; wer bis Monza mitfahren will, mag's sagen. — Sie waren alle bereit und wurden in mehrere Wagen gesetzt. Kaum war aber der Zug im Gange, so wurden die Mädchen-Wagen abgehängt und fort ging's.

Der in Düsseldorf für das Schaltjahr 1860 erschienene Kalender führt für den 16. Juni, den Tag der Fürstenzusammenkunft mit Napoleon, den Spruch: „Predigt der Fuchs von Treu und Glauben, so verstecke nur deine Trauben!“ Seltsames Zusammentreffen.

Das Offiziercorps des 4. Bataillons Kaiserjäger hat auf der Citadelle von Mantua an der Stelle, wo Andreas Hofer von den Franzosen am 24. Januar 1810 erschossen wurde, ein Monument aus Marmor errichten lassen.

D  
In  
Mau  
ren  
Unter  
nach  
In  
ein  
dem  
seit  
hatte  
gener  
suchu  
der  
des  
des  
nung  
bald  
Brun  
ein  
einer  
len  
durch  
hat  
flosse  
K  
völk  
Kind  
Wei  
liche  
Peli  
weld  
todte  
hina  
werd  
altä  
In  
tung  
Kind  
herzi  
artig  
scher  
glück  
eben  
begr  
50  
U  
Par  
jah  
Bür  
Able  
Im  
Sch  
kaste

Die Sonne bringt's doch an den Tag. In das Arresthaus zu Elberfeld ist kürzlich ein Maurer eingebracht worden, der vor vierzehn Jahren einen Kutscher durch einen Messerstich in den Unterleib getödtet hatte. Das Geheimniß wurde nach so langer Zeit aus Brodneid verrathen.

In Berlin in der Kurstraße machte dieser Tage ein „blutender Brunnen“ viel von sich reden. Nachdem nämlich ein dort befindlicher Brunnen schon seit längerer Zeit sehr schlechtes Wasser gegeben hatte, floß endlich aus demselben in der vergangenen Woche sogar Blut. Eine amtliche Untersuchung des Brunnens ergab die Bestätigung, und der Polizeileutnant ordnete zunächst den Verschluss des Brunnens und demnächst eine Untersuchung des Kessels an, damit der Grund dieser Erscheinung ermittelt werde. Dieser wurde denn auch bald gefunden. In der unmittelbaren Nähe des Brunnenkessels befindet sich, wie sich herausstellte, ein anderer Kessel, in welchen die Blutabgänge einer dort belegenen Schlächtereier fließen. Die vielen Ratten der Umgegend haben nun beide Kessel durchgenagt, wodurch sich deren Inhalt vereinigt hat und so endlich Blut aus dem Brunnen geflossen ist.

**Kindermord in China.** In dem dichtbevölkerten China wird das Aussetzen neugeborner Kinder, besonders weiblicher, in haarsträubender Weise betrieben. Die Kinder werden auf öffentliche Wege und Straßen gelegt. In der Stadt Peking fährt jeden Morgen ein Karren herum, in welchen die ausgelegten Kinder, noch lebende und todte, ohne Unterschied geworfen, aus der Stadt hinausgefahren und in eine große Cloake abgeladen werden, die sie in den Fluß führt, auf dem man alltäglich diese Kinderleichen herumtreiben sieht. In Frankreich hat sich eine Gesellschaft zur Rettung dieser Kinder gebildet, welche die neugeborenen Kinder in China aufkauft und sie durch barmherzige Schwestern in eigens dazu erbauten großartigen Kinderasylen erziehen läßt. Auch ein deutscher Missionair, Werner, hat sich um diese unglücklichen Opfer sehr verdient gemacht, er hat ebenfalls eine Kindererziehungsanstalt in China begründet, für welche er an manchen Tagen an 50 Kinder zu 3 — 10 Ngr. erkaufte.

Als Feldmarschall Blücher nach dem ersten Pariser Frieden nach Berlin zurück gekehrt war, sah man ihn dort selten anders als im einfachen Bürgerkleid; das eiserne Kreuz und der schwarze Adler waren die einzigen Orden, die er trug. Im Frieden wollte er Bürger sein, und die strenge Scheidung des Bürgerstandes von einer Kriegerkaste war ihm seit dem gemeinsamen Volkskriege

so zuwider, daß er einst bei einem großen Gastmahl dem Fürsten Hardenberg, der dem Soldatenstand und dem Bürgerstand ein Lebehoch rief, in die Rede fiel mit den Worten: „Es giebt keinen Soldatenstand mehr, wir sind alle Bürger des Staats.“ Er pflegte auch wohl zu sagen: Von Civil und Militär sollte nur noch auf den Schneiderbildern die Rede sein.

Der Handelschuldirektor Schmidt in Weimar begründet eine Handelsschule für das weibliche Geschlecht, worin jungen Mädchen Unterricht in Gewerblehre, Buchführung, Wechselkunde und Correspondenz erteilt wird.

Um sich von dem raschen Umlauf des Geldes zu überzeugen, hat kürzlich ein Geldwechsler in Frankfurt a. M. ein Goldstück gekennzeichnet und dasselbe während der letzten Messe in etwa 3 Wochen nicht weniger als 20 mal eingenommen, welches bei der großen Menge der dortigen Wechsel und der Größe des Verkehrs außerordentlich viel ist.

Auf dem Donaudampfer „Joseph Karl“ ereignete sich — wie Wiener-Blätter berichten — während dessen letzter Fahrt von Wien nach Orsova folgender bedauerliche Vorfall. Eine Dame, eine Serbin, welche sich mit ihrem Kinde, einem kleinen Mädchen, an Bord befand, schritt, als der Dampfer bereits in die Nähe von Orsova gekommen war, auf ihr Töchterchen zu, hängte demselben ein Paketchen, in welchem, wie sich später herausstellte, Banknoten im Werthe von 1400 fl. sich befanden, um den Hals, küßte das Kind und stürzte sich hierauf mit einem Sprunge über den Schiffsrand in die Wasserfluth. Es gelang zwar, sie aus den Wellen zu holen, auch war sie von den nahe vorbeistreichenden Rädern verschont geblieben, doch blieben alle Versuche, die bereits Ertrunkene ins Leben zurückzurufen, vergebens. Die Motive dieser unseligen That sind ein Geheimniß.

**Schleswig.** Die dänische Regierung verpflichtet die schleswig'schen Studenten zum längern Besuche der Universität Kopenhagen, um dadurch die deutsche Hochschule in Kiel zu Grunde zu richten, und hat es wirklich schon dahin gebracht, daß letztere nur von 154 Studenten besucht wird, das ergiebt bei 46 Dozenten  $3\frac{2}{3}$  Studenten auf einen Lehrer! Wird Deutschland es sich ruhig gefallen lassen, daß so die Warte deutscher Wissenschaft im Norden untergraben wird, bis sie ganz zusammensinkt!

Die Lyoner Zeitung erzählt folgenden Gaunerstreich: Ein respectabel aussehender Herr ist eben in ein Zimmer eingebrochen und im Begriff, den Kleiderschrank auszuräumen, als der Bewohner, Herr Debieu, zur Thür hereintritt. Mit größter Ruhe wendet sich der Fremde um und spricht:

„Ich habe Sie hier erwartet; ich habe den Auftrag Sie zu verhaften; diese Kleidungsstücke nehmen wir mit!“ Und damit packt er einen Ueberrock, zwei Paar Beinkleider, drei Sommerjacken und mehrere andere Dinge in ein Bündel zusammen und sagt: „So! Nun kommen Sie mit! Ich werde das Bündel tragen, und Sie können auf der Straße ein paar Schritte vor mir hergehen, damit die Leute nicht merken, daß Sie mein Gefangener sind.“ Herr Debleu war so bestürzt über seine unerwartete Verhaftung und Wegführung, daß er willenlos der Anordnung des Fremden folgte. Als er sich aber nach einiger Zeit auf der Straße nach seinem Wächter umsah, war dieser mitsamt dem Bündel verschwunden.

Die deutschen Bundesfestungen werden schleunigst gezogene Kanonen erhalten. Der Prinzregent von Preußen hat kräftig für diese Maßregel gewirkt.

Am 28. Juni Nachmittags 14 Uhr hat sich in Berlin das gräßliche Unglück zugetragen, daß das gußeiserne Dach, welches der in der Nähe des Halle'schen Thores aufgeführte neue Gasometer der englischen Gascompagnie gegenwärtig erhält, aus der Höhe herabstürzte und viele Arbeiter, Maurer, Zimmerleute, Schlosser unter sich begrub. Die schnell herbeigerufene Feuerwehr beseitigte so schnell als möglich die Trümmer, um die Verschütteten frei zu machen. Bis gegen 6 Uhr hatte man 9 Tote und 13 schwer Verwundete hervorgezogen, die theils auf Möbelwagen, theils in Krankenkörben nach Bethanien und der Charité geschafft wurden. Die meisten verunglückten Arbeiter sind Familienväter, mehrere sind mit leichten Verletzungen davon gekommen. Wodurch das Unglück entstanden ist, hat sich noch nicht feststellen lassen.

Die französische Regierung wird nächstens eine offizielle Besteigung des Montblanc veranstalten, damit behufs Vervollständigung der Besitznahme Savoyens auf dem Gipfel des Berges die Fahne Frankreichs aufgepflanzt werde.

In der Nähe von Nantes in Frankreich lebt als Feldhüter der Gemeinde Sironde ein alter Soldat, Namens Maillard, der erst 67 Jahre alt, aber aus drei Ehen Vater von 32 Kindern (25 Söhnen und 7 Töchtern) ist. Er ist sogar der Schwager eines seiner Söhne geworden, da seine dritte Frau die Schwester seiner Schwiegertochter ist.

Die in Hamburg wohnende Tochter des früheren Schauspielers und Theaterdirectors L. hatte eines Abends, eben nach Hause gekommen, ihre Crinoline abgelegt. Bekanntlich müssen die Kleider bei dieser Tracht länger, als sonst nöthig wäre, sein, und wenn die Crinoline wegfällt, schleppen die Kleider auf dem Boden. Hieran nicht denkend,

wollte die Dame die Treppe hinabsteigen, trat mit dem Fuße vorn aufs Kleid, stürzte in Folge dessen die ganze Treppe hinab und brach das Schlüsselbein.

Der Schiller-Comité in Zürich hat nicht weniger als 20,000 Exemplare des „Tell“ im Canton verbreitet und sendet noch 5000 in andere Cantone. Die Regierung hat das Unternehmen mit 1000 Frs. unterstützt.

Vor Kurzem wurde in einem Zelte bei Claubenthal der Leichnam eines jungen Kaufmanns aus Osterode aufgefunden, der beim Hazardspiele das Eigenthum seines Principals angegriffen und bedeutende Summen verloren hatte. Möchte doch dieser Fall wieder allen jungen Menschen, die mit „Katten“ Umgang haben, zur Warnung dienen!

Es geht nichts über die Vielseitigkeit eines amerikanischen Zeitungsschreibers, Julius Caesar ist ein Stämper dagegen. Herr Wright in New-York schreibt mit einer Feder in jeder Hand über zwei verschiedene Gegenstände, setzt die Wiege seines schreienden Jüngsten mit dem Fuße in Bewegung, pfeift ihm das Nationallied vor und liest aufmerksam eine Congressrede; alles zu gleicher Zeit.

Mancher rennt sein ganzes Leben und errennt nicht soviel wie Raster Thormanby, ein Rennpferd in England. Er schlug seinen Gegner im Wettrennen um eine Kopflänge und gewann seinem Herrn 70,000 Pfund Sterling oder 420,000 Thaler. In England setzt man sein Geld nicht in die Lotterie, sondern auf Pferde.

Mein Sohn muß Advokat werden, sagte der alte Parteimüller zu Gröfenberg, denn mein Familienname paßt so ganz für diesen Stand. Sein Wunsch ist in Erfüllung gegangen und der Sohn hat eine goldene Praxis.

Die Gartenschnecke gehört in dieser Saison zu den Leckerbissen der Pariser, welche deren täglich hunderttausend Duzend verzehren. Die größten Schneckenzüchtereien sind in Poitou und in Burgund, doch fängt man jetzt auch in Champagne an, Schnecken zu ziehen.

In Calais hat ein sechsjähriges Kind seiner jüngern Schwester mit einer Scheere die Ohren verschnitten, nachdem es diese Verstümmelung eben an einem kleinen Hündchen hatte vornehmen wollen.

### VERLOREN.

Am Montag gegen Abend ist auf der Straße von Lichtenau bis ans Ruchenhaus ein zelliges, grauwohnes Tuch mit brauner, geblumter Kante verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

S

1)

2)

u

und

mess

S

vorr

C

ju

Nac

th

ber

das

thob

sich

C

Cub

Me

Mi

sofo

sich

zu

C

W

fan

C

C

# Auction

Sonnabend, den 14. Juli, auf dem Merzdorfer Holzschlage.

- 1) Von Nachmittag 4 Uhr an ca. 20 Klaftern gute sichte Eoh-Rinde;
- 2) von Nachmittag 6 Uhr an eine Partie Stangen und Abraumreißig.

Auf Verlangen werden auch Klöcher und Stämme, letztere von 10—24 Zoll Durchmesser und bis zu 40 Ellen Länge abgelassen.

Chemnitz, den 9. Juli 1860.

Carl Schinke.

## Literarische Anzeige.



Bei Otto Barchewitz in Haynichen, C. G. Hopberg in Frankenberg und G. Ernesti in Chemnitz ist

vorrätig:

(Kindern auf leichte Weise Zeichen zu erlernen:)

## Zeichnen-Unterricht

zur Selbstbeschäftigung für die Jugend.

Nach einer leichten und angenehmen Methode, mit 200 lithographirten Zeichnungen. Preis 12 $\frac{1}{2}$  Ngr.

Dies Buch ist das nützlichste Geschenk für Kinder von 5 bis 9 Jahren, indem man denselben dadurch das Zeichnen auf leichte Weise lernen kann. — Die Methode ist 1) sehr einfach, 2) leicht ausführbar, 3) sicher leitend und 4) angenehm unterhaltend.

## Aufforderung.

Endesgenanntet will das Abfahren von ca. 9000 Cubikfuß Langholz und Klöchern ab Holzschlag Merzdorf bis Bahnhof Oberlichtenau an die Mindestfördernden veraccorbiren. Die Abfuhr kann sofort beginnen und werden Bewerber gebeten, sich morgen Nachmittag 4 Uhr in der Schänke zu Biensdorf einzufinden.

Chemnitz, den 11. Juli 1860.

Carl Schinke.

## Abschied.

Bei meiner schnellen Abreise von hier nach Wien rufe ich allen meinen Freunden und Bekannten hierdurch noch ein herzliches Lebewohl zu.

Ebersdorf, den 9. Juli 1860.

Julius Börsch.



Künftigen Sonntag früh 6 Uhr und Montag früh 4 Uhr ist Personensubre nach Freiberg bei Kureth.

## Den Bienenvätern

hierdurch die Nachricht, daß die italienischen Alpenbienen, köstliche sanfte Thierchen, von Laminus angekommen sind. Daraus künftigen Sonntag, den 15. Juli, Nachmittags 4 Uhr, Versammlung am italienischen Musterstande.

Es ist wünschenswerth, daß diesmal alle daran Betheiligten erscheinen.

Der Vorstand.

## Ein breiter Webstuhl

ist sofort zu verkaufen

Freiburger Gasse Nr. 204.

## Ganz fettes Rindfleisch,

frisches, a. d. 3 Hgr., ist zu haben bei

Carl Wolf in Sachsenburg.

## Ein Drache,

nicht etwa so ein gewöhnlicher Hausdrache, ist auf einige Zeit zu vermieten. Anmeldungen werden, jedoch nur von solchen, die daran glauben, Nachts 12 Uhr hinter der Feueresse angenommen. Auch sind einige Gespenster billig abzulassen.

Verlust. Ein schwarzbaumwollener Regenschirm mit Hörnring und schwarzem Horngriff ist am vergangenen Sonnabend in hiesiger Stadt entweder liegen gelassen worden oder sonst abhandeln gekommt. Da der Verlust eine arme Person betrifft, welcher der Schwerm nicht eigentümlich gehört, so wird Derjenige, der den Schirm an sich genommen haben sollte, recht dringend gebeten, denselben in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Am vergangenen Sonnabend Abend ist auf der Straße von den 3 Rosen bis zur Stadt ein Portemonnaie mit Silbergeld und einem Lotterielos verloren worden. Man bittet den Finder um Abgabe desselben in der Expedition d. Bl. gegen Empfangnahme einer Belohnung.

Eine braune Knabenmütze wurde am Sonntag gegen Abend in der Nähe des K. Gerichtsamtes gefunden. Dieselbe ist durch Nachweis der Wochenblatt-Expedition zurückzunehmen.

## Gesuch.



Auf dem Kammergute Sachsenburg kann ein mit guten Zeugnissen versehener Pferdeknecht zu sofortigem Dienst angenommen werden.

### Restauration zum „Tivoli.“

Morgenden Donnerstag, von 8 Uhr an,  
**angenehme Abendunterhaltung**

in meinen Anlagen, verbunden mit brillanter Beleuchtung und bengalischem Feuer. Ich lade dazu höflichst ein.

Seiler im Tivoli.

### EINLADUNG.

Morgenden Donnerstag, den 12. Juli, findet bei mir von Nachmittags 6 Uhr an

### großes Garten-Concert,

gegeben vom Stadtmusikchor zu Frankenberg, statt. Für gute Bewirthung ist bestens gesorgt und bitte ich ergebenst um recht zahlreichen Besuch.

G. Nerge in Gunnersdorf.

Nach dem Concert findet Ball statt.

### Ein Webergeselle

kann auf Popeline Arbeit erhalten: Chemnitzer Straße Nr. 370.

Ein Schlüssel wurde gestern Vormittag bei der Stadt gefunden. Derselbe ist gegen Erlegung der Insertionsgebühren in der Expedition d. Bl. zurückzunehmen.

Ein Knabe von 14—15 Jahren und ein Mädchen von 15—17 Jahren können gegen festes Wochenlohn Beschäftigung finden in der Fabrik von **Richter & Schick.**

### Loose zur Deutschen National-Lotterie,

wovon bereits 431,000 Stück ausgegeben sind, sind noch, à 1 Thaler, zu haben bei **C. G. Rosberg.**

### f. Magazinstifte

in Holz, halb roth, halb blau, empfiehlt als höchst praktisch zum Waarensigniren **C. G. Rosberg.**

### Nierig Deutscher Volkskalender für 1861, à 10 Ngr., ist zu haben bei

**C. G. Rosberg.**

Für Selenu übergeben und anderweit:  
1 Thlr. C. F. Michael, 10 Ngr. J. G. Kahnfeld, 1 Thlr. C. G. E., 7½ Ngr. Ungenannt.  
Sa. 14 Ngr. 16 Ngr.

wofür wir herzlich danken. Weitere Liebesgaben nehmen wir gern entgegen.

### Die Wochenblatt-Expedition.

Bei Otto Barchewitz in Haynichen und C. G. Rosberg in Frankenberg ist vorräthig:



### Die kleine sächsische Köchin,

oder die auf 15jährige Erfahrungen begründete Kochkunst im bürgerlichen Hausstande, in welchem man ohne großen Kostenaufwand die verschiedenartigsten Speisen äußerst nahrhaft und schmackhaft herstellen kann. Allen Frauen und Mädchen gewidmet von **Henriette Saalbach.** 4. Auflage. Preis 5 Ngr. Mit einer Abbildung.

### Marktpreise.

Chemnitz, am 7. Juli. Weizen (Gewicht 159—168 Pfd.) 5 Thlr. 20 Ngr. bis 6 Thlr. 27½ Ngr., Roggen alt (159—168 Pfd.) 4 Thlr. 20 Ngr. bis 5 Thlr. 2½ Ngr., Roggen neu (— Pfd.) — Thlr. — Ngr. bis — Thlr. — Ngr., Gerste (130—140 Pfd.) 3 Thlr. — Ngr. bis 3 Thlr. 15 Ngr., Hafer (90—100 Pfd.) 2 Thlr. 4 Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr., Erbsen (175—180 Pfd.) 4 Thlr. 20 Ngr. bis 4 Thlr. 25 Ngr., Binsen — Thlr. — Ngr., Raps — Thlr., Erdäpfel 1 Thlr. 5 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr.

Die Kanne Butter 140 Pf. bis 150 Pf.  
Heu à Ctr. — Thlr. 27 Ngr. bis 1 Thlr. — Ngr., Stroh (1008 Pfd.) à Schock 7 Thlr. — Ngr. bis 8 Thlr. — Ngr.  
Leisnig, den 7. Juli. Weizen (162—170 Zoll-Pfd.) 6 Thlr. 7½ Ngr. bis 6 Thlr. 17½ Ngr., Roggen (150—160 Pfd.) 4 Thlr. 7½ Ngr. bis 4 Thlr. 13½ Ngr., Gerste (132—140 Pfd.) 2 Thlr. 25 Ngr. bis 3 Thlr. 15 Ngr., Hafer (82—95 Pfd.) 2 Thlr. 3 Ngr. bis 2 Thlr. 8 Ngr., Erbsen — Thlr. — Ngr. bis — Thlr. — Ngr., Ferkel 1 Thlr. — Ngr. bis 2 Thlr. 10 Ngr.

Die Kanne Butter 108 Pf. bis 128 Pf.  
Kartoffeln, der Scheffel 25 Ngr., die Meße 2 Ngr. — Käufer: 5 bis 10 Thlr. — Schütt-Stroh: 4 Thlr. — Ngr. bis 4 Thlr. 15 Ngr. — Gebund-Stroh: 2 Thlr. 15 Ngr. bis 3 Thlr. — Ngr. — Der Centner Heu: ½—½ Thlr.